

Veranstaltungsinhalte

1. Einführung in das ökonomische Denken
- 2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre:
Betrieb und Unternehmung**
3. Der Leistungsbereich
4. Unternehmensführung und -steuerung
5. Organisation
6. Der Finanzbereich
7. Entscheidungstheorie
8. Konstitutive Entscheidungen

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

2.1 Die Begriffe Betrieb, Haushalt und Unternehmung

Betrieb und Haushalt sind planvoll organisierte Wirtschaftseinheiten, vgl. Wöhe/Döring (2013), S. 27 ff.

Betrieb	Haushalt
Im Betrieb werden Produktionsfaktoren kombiniert, um Güter und Dienstleistungen zu erstellen und abzusetzen.	Im Haushalt werden selbstgeschaffene oder fremdbezogene Güter und Dienstleistungen verbraucht.
Produktionswirtschaft	Konsumtionswirtschaft
Fremdbedarfsdeckung	Eigenbedarfsdeckung

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

In Abhängigkeit der Trägerschaft können Haushalte und Betriebe privat oder öffentlich sein.

Merkmale privater Haushalte:

- Nachfrager der von Betrieben hergestellten Güter und Dienstleistungen,
- Finanzierung des Konsums aus:
 - Einkommen („Gegenstände des täglichen Bedarfs“),
 - Vermögen (Konsumverzicht im Vorfeld),
 - Kreditaufnahme (Konsumverzicht im Nachhinein).

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Merkmale öffentlicher Haushalte:

- Einzelwirtschaften des Bundes, der Länder und Kommunen,
- Einnahmen aus:
 - Steuern und
 - Abgaben,
- Ausgaben für:
 - Eigenbedarf (Gehälter, Bürobedarf, ...),
 - Sozialleistungen,
 - Infrastruktur,
 - Kindergeld,
 - ...

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Merkmale öffentlicher Betriebe:

- Versorgungsgedanke, keine Gewinnerzielungsabsicht
- Non-Profit-Organisationen, arbeiten nach dem:
 - Kostendeckungsprinzip oder
 - Zuschussprinzip.

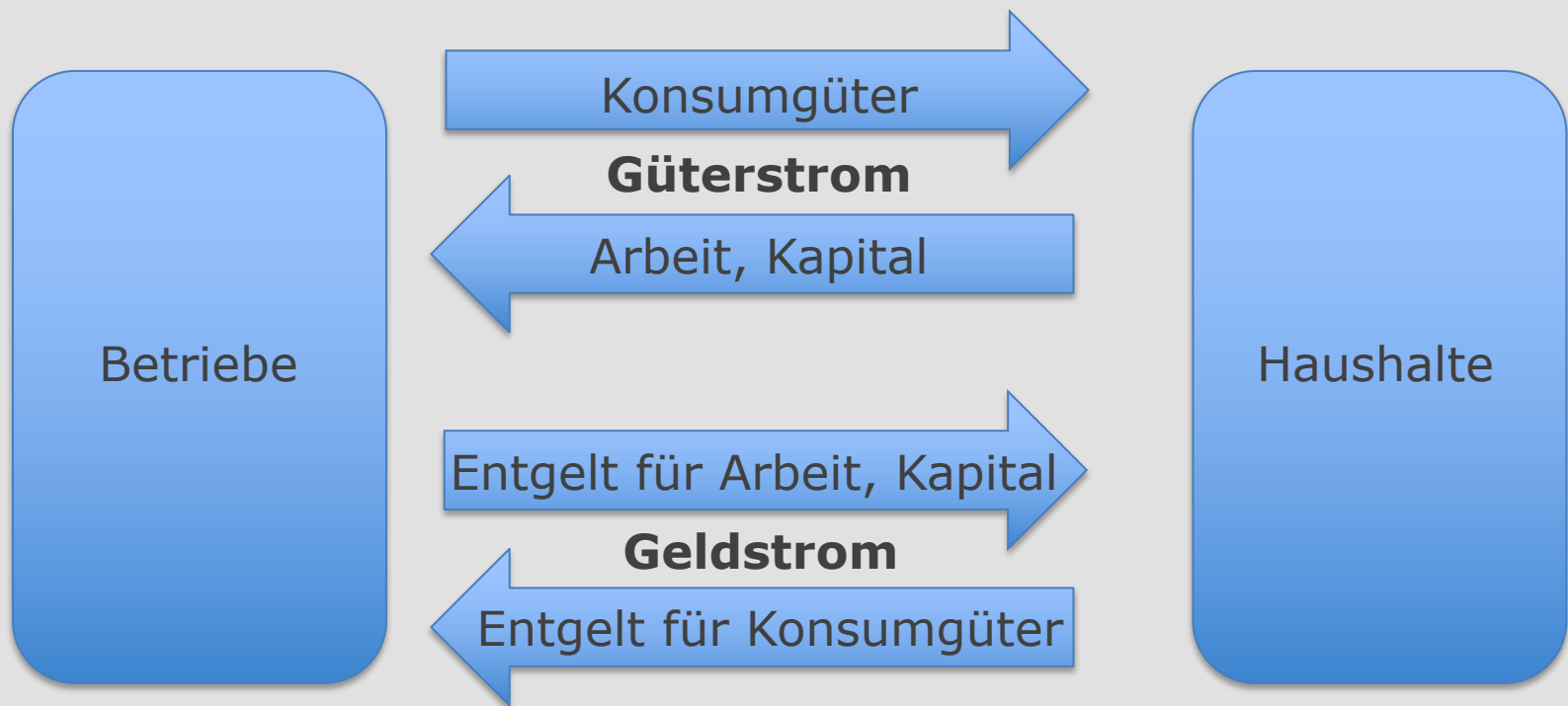
Merkmale privater Betriebe:

- Erhalt finanzieller Mittel durch Leistungserstellung und -verwertung von Gütern und Dienstleistungen,
- Gewinnerzielungsabsicht verbunden mit dem Tragen unternehmerischen Risikos

=> Untersuchungsgegenstand der BWL

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Vereinfachtes Schema des **Wirtschaftskreislaufs**:



2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

In Anlehnung an Gutenberg wird unter dem Begriff **Unternehmung** ein Betrieb im marktwirtschaftlichen Wirtschaftssystem (Wirtschaftsordnung) verstanden.

Des weiteren ist der Begriff **Betrieb** von artverwandten Bezeichnungen wie folgt abzugrenzen:

- **Firma:** §17 HGB
 - (1) Die Firma eines Kaufmanns ist der Name, unter dem er seine Geschäfte betreibt und die Unterschrift abgibt.
 - (2) Ein Kaufmann kann unter seiner Firma klagen und verklagt werden.
- **Fabrik:** Ort der Leistungserstellung / Produktion.
- **Geschäft:** Ort, an dem Transaktionen (Geschäfte) abgewickelt werden, z.B. Ladenlokal.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

„Unter einer Wirtschaftsordnung versteht man die Organisationsform der Wirtschaftsprozesse in einer Volkswirtschaft, also die Rahmenbedingungen für die Herstellung und Zuteilung von Erzeugnissen.“

Weber/Kabst (2012), S. 51.

Die Wirtschaftsordnung soll regeln:

- Marktabstimmung
- Produktionsbestimmung
- Faktorzuteilung
- Güterverteilung
- Beschäftigung.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Idealtypische Ausprägungen von Wirtschaftsordnungen:

- **Marktwirtschaft**
- **Zentrale Planwirtschaft.**

Merkmale der **zentralen Planwirtschaft**:

- Basiert auf der Anschauung des Sozialismus,
- Grundbesitz und Produktionsmittel sind Kollektiveigentum/ Staatseigentum,
- die Koordination der wirtschaftlichen Aktivitäten erfolgt durch zentrale Planungsgremien.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Merkmale der „reinen“ **Marktwirtschaft:**

- Basiert auf der Anschauung des Liberalismus,
- Adam Smith (1723-1790) als Begründer des wirtschaftlichen Liberalismus („the invisible hand“),
- Recht auf Privateigentum wird staatlich garantiert,
- uneingeschränkte Gewerbefreiheit,
- volle Vertragsfreiheit,
- Steuerung der Märkte durch Angebot und Nachfrage.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Wesentliche **Nachteile** der **zentralen Planwirtschaft**:

- großer Verwaltungsapparat erforderlich,
- Schwerfälligkeit zentraler Planung,
- das Einhalten des ökonomischen Prinzips wird nicht belohnt, es fehlen Anreize:
 - zum kundenorientierten Wirtschaften,
 - zu einer effizienten Produktionsweise.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Triebfeder in der Marktwirtschaft ist der Gewinn als Vorzugsprämie für Vorzugsleistungen, vgl. Wöhe/Döring (2013), S. 37. Durch den Wettbewerb wird technischer Fortschritt begünstigt. Gewinnerzielung in der Marktwirtschaft ist gekoppelt:

- an absolute Kundenorientierung und
- an strikte Einhaltung des ökonomischen Prinzips.

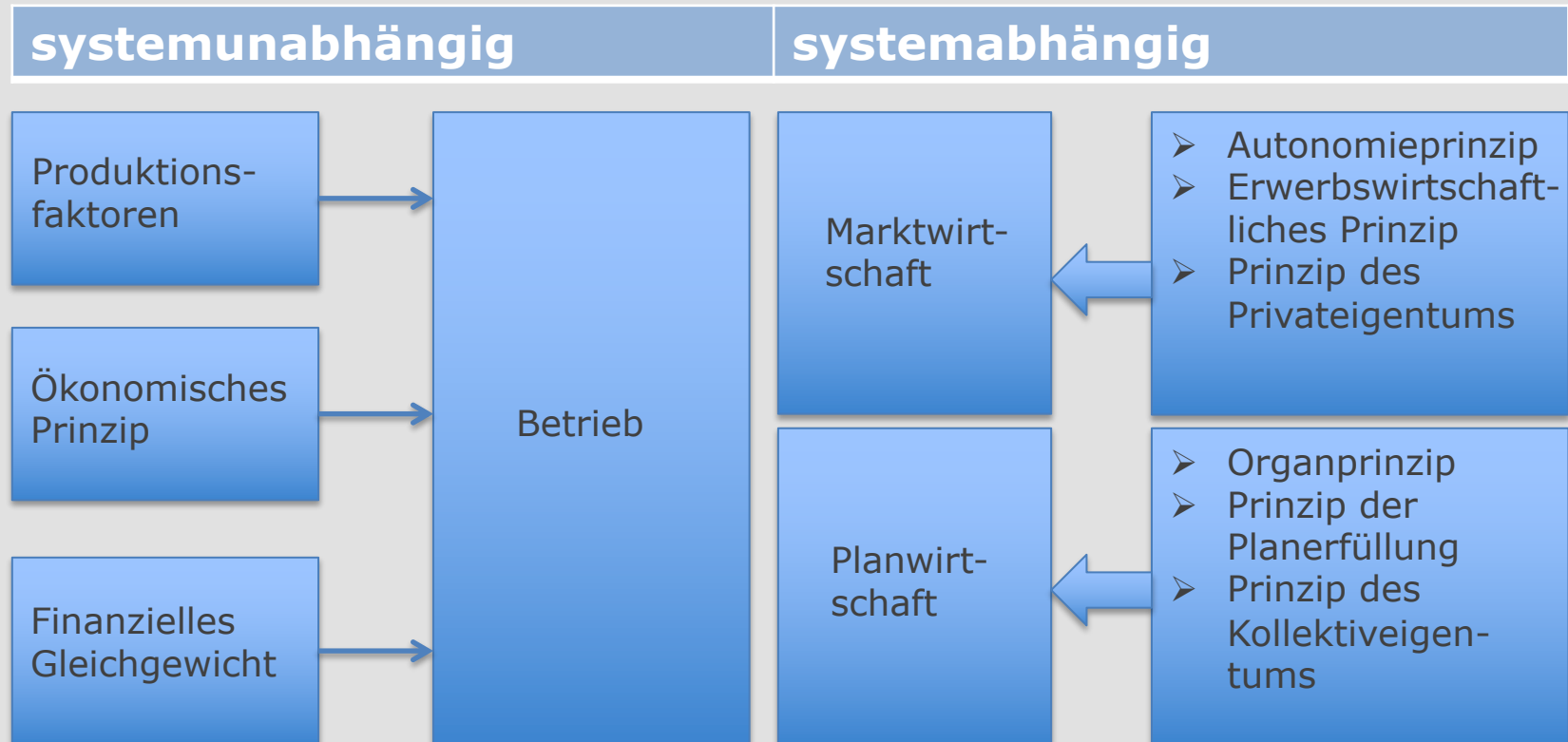
Wesentliche Nachteile der „reinen“ Marktwirtschaft:

- Tendenz zu Konzentrationen kann Wettbewerb einschränken.
- Große Einkommensunterschiede und ungleiche Vermögensverteilung.

=> Das Konzept der sozialen Marktwirtschaft soll in der Praxis diesen Problemen entgegenwirken!

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Bestimmungsfaktoren der Betriebe:



2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

2.2 Klassifikation von Unternehmungen

- (1) Produktionsfaktorbezug
- (2) Einteilung nach Produktionssektoren
- (3) Einteilung nach Wirtschaftszweigen (Branchen)
- (4) Leistungserstellungsbezug
- (5) Größenordnungsbezug
- (6) Standortbezug
- (7) Rechtsformbezug
- (8) Einteilung nach Lebensphasen

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

(1) Produktionsfaktorbezug:

Dem Produktionsfaktor mit dem größten Anteil an den Gesamtkosten soll die höchste Beachtung zukommen.
Gliederung in:

- **Arbeitsintensive** Unternehmen:
 - Rationalisierungsvorteile durch Arbeitsteilung,
 - Konzepte zur Humanisierung der Arbeitswelt u.a.:
Job rotation, Job enlargement, Job enrichment.
- **Anlageintensive** Unternehmen:
 - hoher Anteil an Zinsen und Abschreibungen,
 - optimale Auslastung der Betriebsmittel entscheidend.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

- **Material**intensive Unternehmen:
 - Beschaffungsprozess und
 - Verbrauchskontrolle entscheidend,
 - Wieder- und Weiterverwendung von Materialien auch im Sinne der Umweltschonung relevant (Recycling).

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

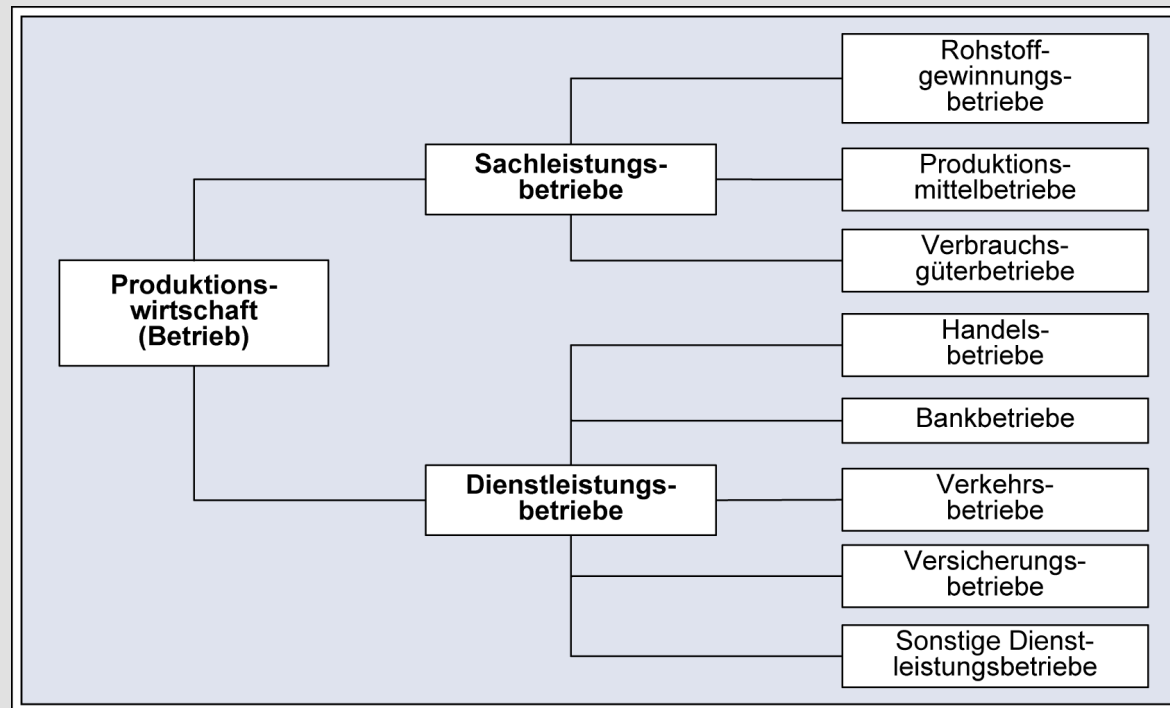
(2) Einteilung nach Produktionssektoren:

- Primärer Sektor: Rohstoffgewinnungsbetriebe
- Sekundärer Sektor: Fertigungs- und Verarbeitungsbetriebe
- Tertiärer Sektor: Dienstleistungsbetriebe.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

(3) Einteilung nach Wirtschaftszweigen (Branchen):

Gliederung nach Art der erstellten Leistung



Quelle: Wöhe/Döring, Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 25. Auflage, München 2013, S. 31.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

(4) Leistungserstellungsbezug:

(vgl. Weber/Kabst (2012), S. 20 f.)

- **Fertigungstyp:**

- Einzelfertigung
- Massenfertigung
- Serien- und Sortenfertigung

- **Organisationstyp:**

- Werkstattfertigung
- Fließfertigung
- Baustellenfertigung

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

(5) Größenordnungsbezug:

Gliederung u.a. nach folgenden Kriterien:

- Umsatz
- Beschäftigtenanzahl
- Bilanzsumme.

Größeneinteilung nach § 267 HGB:

	Kleinbetrieb	Mittelbetrieb	Großbetrieb
Beschäftigte	$\leq \emptyset 50$	$\leq \emptyset 250$	$> \emptyset 250$
Umsatz	$\leq 9,68 \text{ Mio. €}$	$\leq 38,5 \text{ Mio. €}$	$> 38,5 \text{ Mio. €}$
Bilanzsumme	$\leq 4,84 \text{ Mio. €}$	$\leq 19,25 \text{ Mio. €}$	$> 19,25 \text{ Mio. €}$

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Gliederung nach der Betriebsgröße (Stand 31.05.2012)

Unternehmensgrößenklassen					
(a) Gliederung nach Umsatzgrößenklassen		(b) Gliederung nach Beschäftigtenzahl (vertikal) nach Umsatzgrößenklassen (horizontal)			
Jahresumsatz in Mio. Euro	Anzahl der Unternehmen	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Betrieb			
		0 – 9	10 – 49	50 – 249	250 und mehr
0–2	3.428.637	3.252.786	159.585	14.125	2.141
2–10	143.607	42.916	81.411	18.073	1.207
10–50	37.036	4.934	9.943	19.194	2.965
über 50	11.296	742	1.044	3.650	5.860
Insgesamt	3.620.576	3.301.378	251.983	55.042	12.173

Wöhe/Döring (2013), S. 32.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

(6) Standortbezug:

Standortkriterien, u.a.

- Materialorientierung
- Arbeitsorientierung
- Abgabenorientierung
- Verkehrsorientierung
- Umweltorientierung
- Absatzorientierung

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

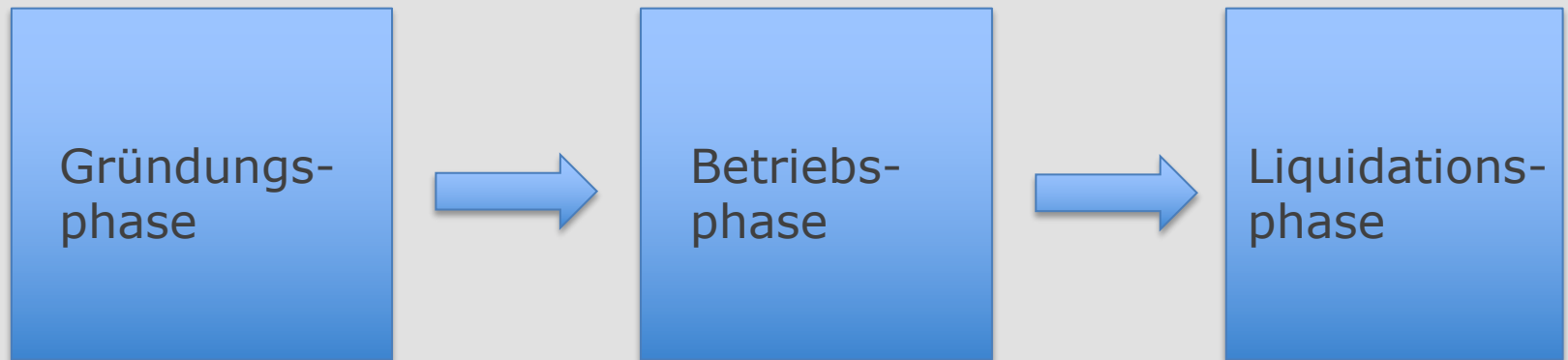
(7) Rechtsformbezug:

Differenzierung nach Art der gewählten Rechtsform als konstitutive Entscheidung:

- Leitungs- und Kontrollbefugnis
- Haftungsumfang der Eigenkapitalgeber
- Gewinn- und Verlustbeteiligung
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Publizität, Prüfung, Mitbestimmung der Arbeitnehmer
- Steuerbelastung
- Umwandlungsmöglichkeiten.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

(8) Einteilung nach Lebensphasen:



2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

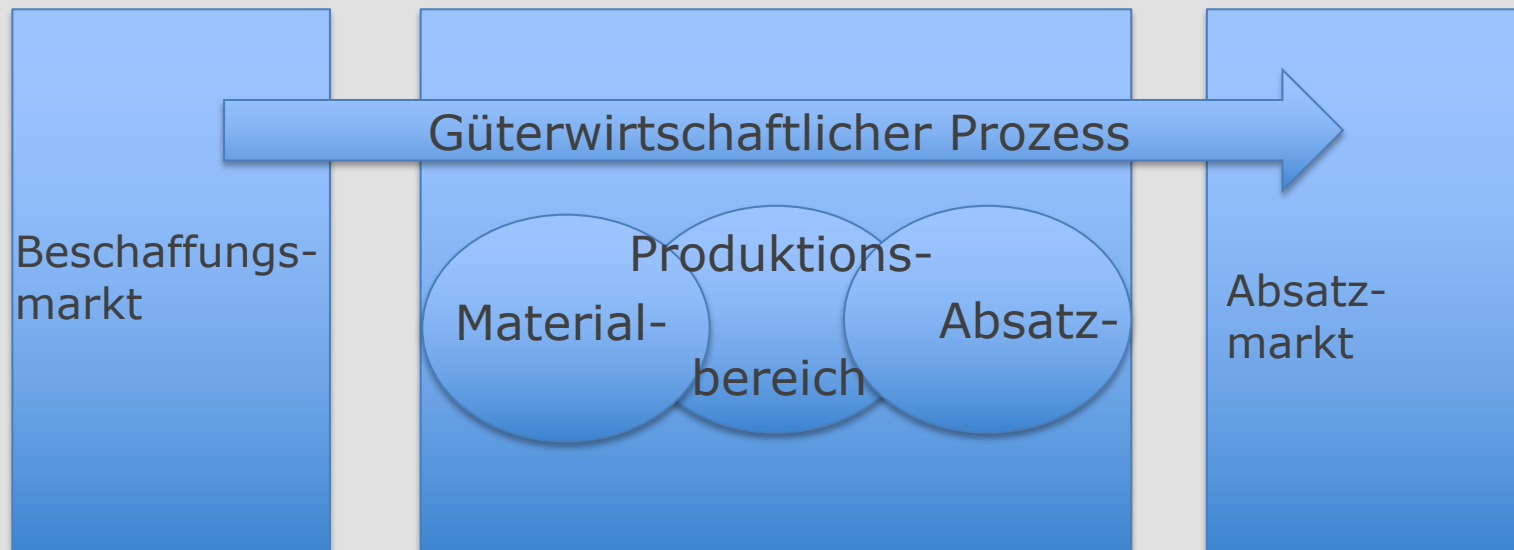
2.3 Prozesse im Unternehmen

Unternehmensprozesse lassen sich unterteilen in (vgl. Olfert/Rahn (2010), S. 28 ff):

- **Geschäftsprozesse** = zusammenhängende, abgeschlossene Folge von Tätigkeiten zur Erfüllung betrieblicher Aufgaben:
 - Güterwirtschaftlicher Prozess,
 - Finanzwirtschaftlicher Prozess,
 - Informationeller Prozess,
- **Führungsprozesse** = vom Management beeinflusste, auf Geschäftsprozesse bezogene Abläufe.

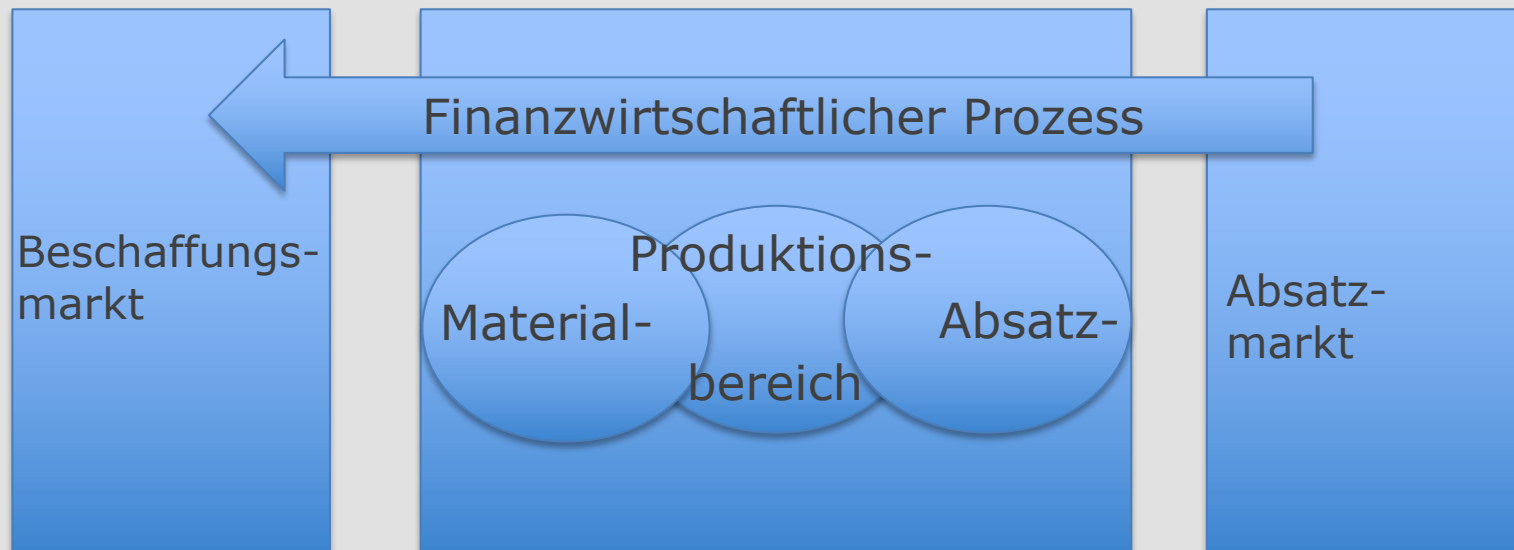
2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Der **güterwirtschaftliche** Prozess:



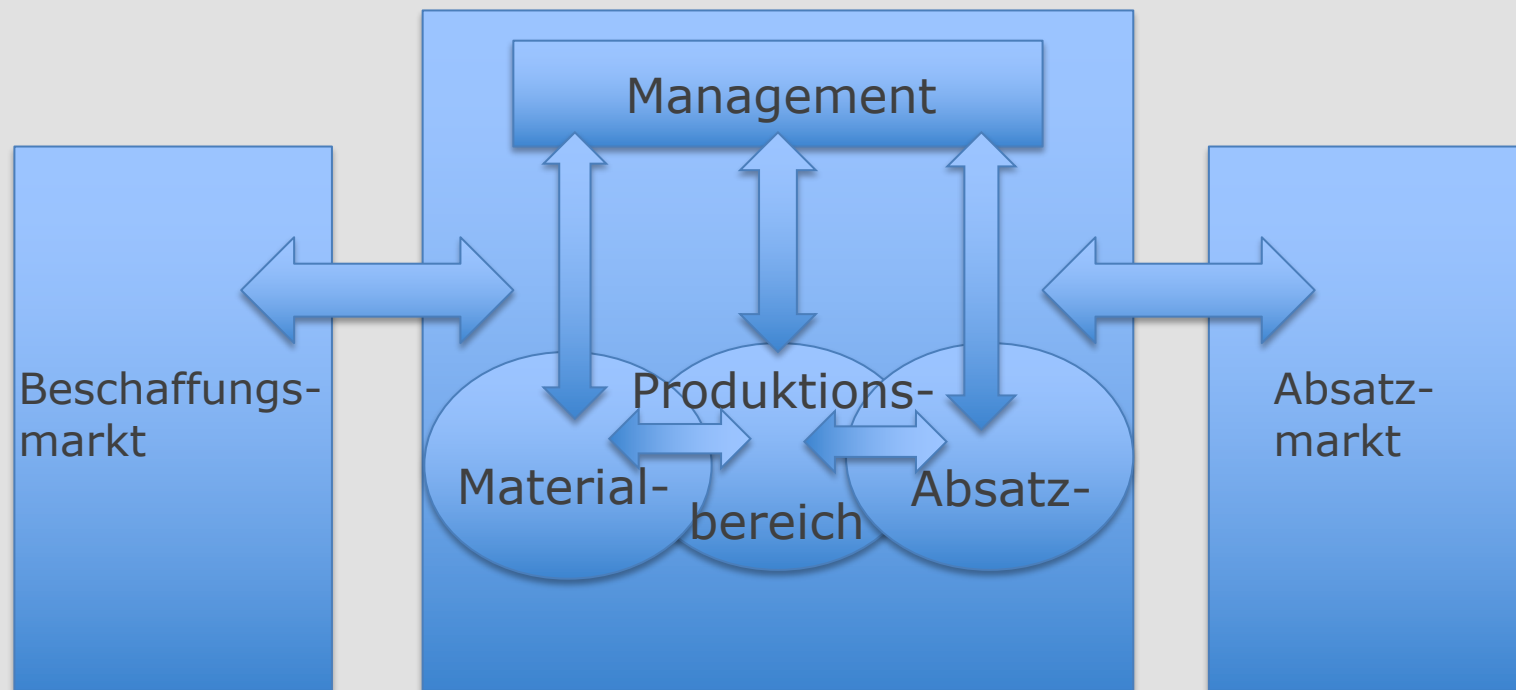
2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Der **finanzwirtschaftliche** Prozess:



2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Der **informationelle** Prozess:



2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Der **klassische Managementprozess** umfasst folgende Funktionen:

- Planung
- Organisation
- Personaleinsatz
- Führung
- Kontrolle

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

2.4 Kennzahlen



Unter **Kennzahlen** werden Zahlen verstanden, die quantitativ messbare Sachverhalte in aussagekräftiger, komprimierter Form wiedergeben.

Wöhe/Döring (2013), S. 201.

Wichtige Kennzahlen sind:

- (1) Produktivität
- (2) Wirtschaftlichkeit
- (3) Rentabilität
- (4) Liquidität.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

(1) Produktivität:

- Verhältnis des mengenmäßigen Produktionsergebnisses und des mengenmäßigen Einsatzes von Produktionsfaktoren:

$$\text{Produktivität} = \frac{\text{mengenmäßiger Output}}{\text{mengenmäßiger Input}}$$

- Eine Aussage ist erst durch Vergleich möglich:
 - mit der Produktivität anderer Perioden oder
 - vergleichbarer Unternehmen.
- In der Praxis Ermittlung von **Teilproduktivitäten**:
 - Arbeitsproduktivität
 - Materialproduktivität
 - Betriebsmittelproduktivität.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

(2) Wirtschaftlichkeit:

- Verhältnis des Output (bewertet mit Absatzpreisen) und des Input (bewertet mit Faktorpreisen):

$$\text{Wirtschaftlichkeit} = \frac{\text{wertmäßiger Output}}{\text{wertmäßiger Input}}$$

$$- (\text{Ertrags-})\text{Wirtschaftlichkeit} = \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}}$$

$$- (\text{Leistungs-})\text{Wirtschaftlichkeit} = \frac{\text{Leistungen}}{\text{Kosten}}$$

- Je größer der Quotient umso höher die Wirtschaftlichkeit.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

(3) Rentabilität:

- Verhältnis des Periodenerfolgs und einer Basisgröße (z.B. Umsatz- oder Kapitalgröße) :

- $\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Gewinn}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$

- $\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{\text{Gewinn} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$

- $\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Gewinn}}{\text{Umsatz}} \times 100$

- Eine Aussage ist erst durch Vergleich möglich:
 - mit der Rentabilität anderer Perioden,
 - vergleichbarer Unternehmen oder risikoloser Anlage.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

(4) Liquidität:

- Maß für die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens,
- **Absolute Liquidität:** Liquidierbarkeit von Vermögensgegenständen,
- **Relative Liquidität:**
 - Dynamische Liquidität:
 - zeitraumbezogen,
 - Fähigkeit des Unternehmens, Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt nachkommen zu können.
 - Statische Liquidität:
 - zeitpunktbezogen,
 - durch kurzfristige Kennzahlen (Liquiditätsgrade) beschrieben.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Statische Liquiditätskennzahlen:

- $Liquidität\ 1. Grades = \frac{Zahlungsmittelbestand\ (ZMB)}{Kurzfristige\ Verbindlichkeiten} \times 100$
- $Liquidität\ 2. Grades = \frac{ZMB + Kurzfristige\ Forderungen}{Kurzfristige\ Verbindlichkeiten} \times 100$
- $Liquidität\ 3. Grades = \frac{ZMB + Kurzfristige\ Forderungen + Vorräte}{Kurzfristige\ Verbindlichkeiten} \times 100$

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Die Finanzplanung gliedert sich in:

- Strategische Finanzplanung
- Mittelfristige Finanzplanung
- Kurzfristige Finanzplanung.

2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung

Aufgabe der kurzfristigen Finanzplanung ist es, Überliquidität und Unterliquidität zu vermeiden (z.B. mit Hilfe von Liquiditätskennziffern). Mögliche Maßnahmen

- bei **Überliquidität:**
 - Sachinvestitionen
 - Finanzinvestitionen
 - Kapitalrückzahlung,
- bei **Unterliquidität:**
 - Investitionskürzungen
 - Veräußerung von Vermögensteilen
 - Kapitalzuführung.

Kontakt: Johannes Wegner
Tel. +49 (0) 521. 106 - 70434
johannes.wegner@fh-bielefeld.de

